



WESTPROTEST

WESTprotest fordert anlässlich der Vorstellung des Dialogkonzeptes zum Westschnellweg am 27.05.2024:

- **Klimaziele in die Schnellwegplanung,**
- **keine Autobahn durch Linden-Limmer**

Marit Kukat erklärt für das Bündnis WESTprotest: "Eine vergleichbare Planung wie beim Südschnellweg werden wir nicht zulassen. Das werden wir am 7.06 mit einer Fahrraddemo und einer Infoveranstaltung deutlich machen."

WESTprotest fordert eine stadt- und umweltverträgliche Sanierung des Westschnellweges im Rahmen der verbindlichen Klimaziele und –gesetze und keinen Ausbau auf Grundlage von absurden Verkehrsprognosen.

Die sinnlose Verbreiterung des Südschnellweges und die damit verbundene Zerstörung eines großen Teiles der Leinemasch, hat bei allen Menschen, für die Umwelt und Klima eine Rolle spielen, großes Unverständnis und Ärger hinterlassen. Das dabei gegebene Versprechen von Olaf Lies: „Beim Westschnellweg machen wir alles besser, dafür ist es im jetzigen Planungsprozess des Südschnellweges zu spät“, wird nur scheinbar eingelöst. Es sollen ein Bürger*innenrat und ein Dialogforum eingesetzt werden. Beide Gremien sollen Ideen und kritische Anregungen entwickeln, die dann als Hinweise oder Empfehlungen dem NLStBV übergeben werden. Diese Hinweise und Empfehlungen werden anschließend vom NLStBV beantwortet und fachlich abgewogen werden. Mit den Erkenntnissen vom Runden Tisch im Rahmen des Südschnellweges, bei dem alle alternativen Lösungen weggewogen wurden, droht dann „Wir machen beim Westschnellweg einfach genau so weiter wie beim Südschnellweg.“ Weder ist gesichert, dass Klimaziele für die Planung oberste Priorität haben, noch gibt es für die Beteiligung eine neutrale, vom Verkehrsministerium und der NLStB unabhängige Moderation. Wir fordern darüber hinaus die Zulassung und Finanzierung unabhängiger Expert*innen und volle Transparenz, d.h. unter anderem die Offenlegung aller Akten, die es zum Planungsprozess bereits gibt.

Wir werden nicht zulassen, dass sich die Geschichte vom Südschnellweg wiederholt! Zu WESTprotest haben sich Menschen und Initiativen zusammengeschlossen, die bereits in unterschiedlichen Kontexten gegen den überdimensionierten, unnötigen Ausbau des Südschnellweges und für eine klimagerechte Verkehrswende gekämpft haben und kämpfen – aktivistisch, juristisch, politisch und verkehrsplanerisch. Wir werden den Planungsprozess eng begleiten, besonders die Eingangsparameter prüfen und ständig auf Transparenz drängen.

Und wir fangen mit der Mobilitätswende schon mal an: Am 7. Juni findet um 15:30 Uhr eine Raddemo direkt über den Westschnellweg statt. Anschließend berichten Verkehrsexpert*innen und Aktivist*innen ab 17:00 Uhr im Gymnasium Limmer, worum es geht, was auf dem Spiel steht und wie eine lebenswerte Stadt und eine gute Mobilität für alle erreichbar ist.